

## Gedanken zu „EILBRIEF - 2012“

Vom 06. zum 07. Oktober 2012 fand im idyllisch gelegenen Ort Elgersburg, nordwestlich der Stadt Ilmenau, im Hotel „Am Wald“ das zweite Kameradschaftstreffen Ehemaliger der 3. RBr statt. In Auswertung der Rückmeldungen der Teilnehmer an „Eilbrief-2012“ gab es ein eindeutiges Votum für die Fortsetzung dieses geselligen Beisammenseins ehemaliger Berufs- und Zeitsoldaten des Verbandes operativ-taktischer Raketen der Landstreitkräfte der Nationalen Volksarmee. Wenn auch die Vorschläge einiger Teilnehmer an „Eilbrief-2011“ die Fortführung dieses Treffens im Abstand von zwei bis drei Jahren zum Inhalt hatte, entschloss sich das Organisationskomitee für eine jährliche Durchführung. Für diese Entscheidung war nicht nur die mehrheitlich zum Ausdruck gebrachte Auffassung von Teilnehmern ausschlaggebend, sondern auch die Tatsache, dass sich bereits beim ersten Treffen eine verhinderte Teilnahme älterer Jahrgänge aus gesundheitlichen Gründen ergab.



Pünktlich um 13.00 Uhr - nach kurzer Begrüßung durch OSL a. D. Dietmar Illgen - wurden durch den verantwortlichen Organisator, OSL a. D. Günter Walther, für die „Besichtigung eines Bunkermuseums“ in Frauenwald die Marschskizzen an jede PKW-Besatzung ausgegeben (Zielobjekt ca. 20 km von Elgersburg entfernt). Bei dem Objekt handelt es sich um den so genannten Führungsbunker der ehemaligen Bezirkseinsatzleitung (BEL) Suhl, der sich in unmittelbarer Nähe des Hotels „Rennsteighöhe“ (früher Erholungsheim der Wasserwirtschaft des Bezirkes Suhl, das gleichzeitig seinerzeit zur operativen Tarnung dieses Objektes diente) befindet.

Obwohl diese Bunkeranlage für die ehemaligen Militärs keine besonderen Überraschungen bot, konnten dem Vortrag des Museumsangestellten dennoch interessante Details entnommen werden. Da die Nachrichtenausrüstung und -geräte im ursprünglichen Bestand noch vorhanden sind, ergab sich für die ehemaligen Angehörigen dieser Spezialtruppe ein guter Überblick über den damaligen technischen Stand der Sicherstellung von Nachrichtenverbindungen für die BEL unter stationären Bedingungen. Für die Ehefrauen der Kameraden an diesem Tage waren es wohl eher die psychischen Empfindungen und düsteren Eindrücke, die in Erinnerung bleiben werden.

In einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Kuchen im Restaurant des Hotels „Rennsteighöhe“ wurde der Ausflug beendet.

Um 19.00 Uhr konnte in angenehmer Atmosphäre (im separaten Bibliotheksraum des Hotels) Oberst a. D. Martin Ott alle angereisten Kameraden mit ihren Ehefrauen oder als Single offiziell begrüßen und mit einer kurzen Ansprache den gemütlichen Teil des ersten Tages eröffnen. Er erinnerte einleitend an die erfolgreiche Durchführung von „Eilbrief-2011“ und bedankte sich beim Initiator OSL a. D. Günter Walther und dem für die Stabsarbeit verantwortlichen Organisator, OSL a. D. Dietmar Illgen für die geleistete Arbeit in Vorbereitung und Durchführung beider Kameradschaftstreffen. Zurückblickend auf die gemeinsame Dienstzeit erinnerte der Redner an Licht und Schatten bei der soldatischen Pflichterfüllung und der damit verbundenen Bedingungen, die auch bei einigen Kameraden zu tiefen Einschnitten in ihrem Leben und dem ihrer Familien führte. Es darf nicht vergessen werden, dass es Opfer und Täter im untergegangenen System gab. Er vermisse jedoch bis heute das Bekenntnis der Täter zu ihrer Biographie, ihre Bitte um Entschuldigung. Diejenigen, die aufrichtig und ehrlich Reue erkennen lassen, könnten nach seiner Auffassung durchaus eine faire Chance erhalten, Teilnehmer von „Eilbrief“ zu sein.

Abschließend verwies Oberst a. D. M. Ott auf das erschienene Sachbuch „Raketentruppen der Landstreitkräfte der NVA“ (Hg. General a. D. Roland Großer) und auf das seit längerer Zeit erwartete Sachbuch „Die Raketentruppen der NVA“ (Hg. Oberstleutnant a. D. Kurt Schmidt).

Bereits beim Abendessen wurden angeregte, oftmals sehr vertraute und zunehmend lebhaftere Gespräche geführt.

Ein kleines kaltes Buffet in der Zeit des Übergangs von den Abend- zu den Nachtstunden rundete das kulinarische Angebot ab. Trotz erheblicher Anforderung an die geistigen und körperlichen Kräfte im Verlaufe des Tages besaßen einige Teilnehmer eine Diskussionsausdauer bis nach Mitternacht.

Für den zweiten Tag, nach dem Frühstück, war der Besuch des Thermometermuseums in Geraberg vorbereitet. Die übergroße Mehrheit der Teilnehmer von „Eilbrief-2012“ hatte für dieses Museum Interesse bekundet.

Die vollständige Bezeichnung lautet: „Deutsches Thermometermuseum“ Geraberg. Es ist das einzige dieser Art, nicht nur in Deutschland, sondern mit größter Wahrscheinlichkeit in Europa. Wer denkt, ein Thermometermuseum, was könnte das schon sein, wird schon beim Betreten des Hauses eines anderen belehrt.

Unter dem Motto „Von der Beobachtung zur Messung“ werden eine überwältigende Vielzahl an Thermometern, Barometern und Hygrometern dem Auge des Besuchers geboten. Es ist, so gesehen, nicht nur ein Thermometermuseum, werden doch die Geschichte der drei Arten meteorologischer Instrumente und die Wechselwirkung von Naturwissenschaft und Technik erlebbar dargestellt. Dazu dienen eine Fülle von textlichen Anschauungstafeln und Instrumenten, deren materieller und ideeller Wert unverkennbar sind.

Berühmte Namen tauchen auf: Aristoteles, Galileo Galilei, Leonardo da Vinci, Celsius, Fahrenheit, Reaumur, Kelvin und andere.

Hervorgehoben werden ebenfalls die Darstellung der sozialen Lebensbedingungen der Thüringer Thermometermacher und die Geschichte der Thermometerherstellung überhaupt, verbunden mit der Glasherstellung im Thüringer Wald.

Der gesamte Museumsbesuch in Form einer Führung durch die Leiterin des Museums, Frau Rux, erhielt noch eine besondere Aufwertung durch eine praktische, demonstrative Lehrvorführung einer 75-jährigen Thermometermacherin aus dem Ort, die das Handwerk von der Pieke auf gelernt hatte. Anschaulich wirkten ihre Darlegungen und handwerklichen Fertigkeiten, dass es eine Freude war, zuzuhören und zuzusehen.

Alle Teilnehmer dieses Museumsbesuches waren sich am Schluss der Veranstaltung einig über das zu vergebende Prädikat: Besonders wertvoll und einmalig!

Zu danken ist den Amateurfotographen OSL a. D. R. Schlenso und OSL a. D. Schlieben.

„Eilbrief-2012“ wurde abgeschlossen mit einem gemeinsamen vorzüglichen Mittagessen in Geraberg. Das Fazit aller Teilnehmer hatte einen gemeinsamen Tenor: „Eilbrief-2012“ war eine gelungene Veranstaltung, die ungeteilte Zustimmung fand. Es bestand allseitige Übereinstimmung darin, dem Vorschlag von OSL a. D. Ralf Schlenso zu folgen, das nächste Kameradschaftstreffen 2013 in Leipzig durchzuführen.

Die Vorfreude ist groß, steht doch im Plan bereits als festgeschrieben eine Besichtigung des Bundesverwaltungsgerichtes und eine Stadtbesichtigung auf dem Wasserwege.

Allen Teilnehmern an „Eilbrief-2012“ wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Wir sehen uns 2013 wieder.

Das Organisationskomitee